

Beitrag zur Kenntniss der Synonymie der Tomiciden.

Von Fritz A. Wachtl.

Von meinem Freunde, Prof. Dr. M. Nowicki in Krakau, bekam ich im Jahre 1871 in grösserer Menge, aber leider durchwegs in defecten Exemplaren einen von Dr. G. Kraatz in Berlin als *Tomicus cembrae* Heer determinirten Borkenkäfer, der in Ostgalizien, in Weisskiefern (*Pinus sylvestris* L.) sehr schädlich aufgetreten war.

Seither konnte ich dieses Thier, trotz aller Mühe, die ich mir gab, nicht wieder erlangen und im verflossenen Jahre erst erhielt ich endlich eine Anzahl Exemplare dieses Tomiciden, welche aus der Zirbelkiefer (*P. Cembra* L.) und zwar aus dem Oberengadin und aus den österreichischen Alpen stammten. Erstere verdanke ich Herrn Reitter, letztere der Güte des k. k. Oberforstrathes Herrn Lippert.

Durch einen eingehenden Vergleich meines gesammten Materials aus dieser Borkenkäfer-Gruppe stellte sich die überraschende Thatsache heraus, dass der so lange ersehnte *T. cembrae* Heer eigentlich nicht nur kein seltener, sondern sogar ein sehr häufiger Käfer sei, der bisher nur stets verkannt wurde und dass er mit dem von Eichhoff als *T. amitinus* beschriebenen identisch ist, worüber die Original-Beschreibung von Heer und der Vergleich, den er mit *T. typographus* L. anstellt, wobei er die Unterschiede zwischen diesen beiden Arten aufzählt, sowie der weitere Vergleich mit Eichhoff's Beschreibungen von *cembrae* und *amitinus*, endlich eine grosse Menge von Käfern aus Lärchen und Fichten, die ich aus verschiedenen Gegenden besitze und die mit den Eingangs erwähnten, aus Weiss- und Zirbelkiefern stammenden Käfern als Vergleichsmateriale dienen, keinen Zweifel aufkommen lassen.

Ich lasse zunächst die Diagnosen, welche Eichhoff („Die europäischen Borkenkäfer“ pag. 214 und 217) von *T. cembrae* und *T. amitinus* gibt, vergleichsweise nebeneinander gestellt, hier folgen.

T. cembrae Heer.

Gestreckt — walzenförmig, schwarz, glänzend, **dicht und lang** greisgelb behaart, mit bräunlichgelben Fühlern und Tarsen

Flügeldecken **ziemlich tief gekerbt** — gestreift, mit kaum gewölbten, reihig punktirten Zwischenräumen; an der Spitze schief abgestutzt, mit tiefem, **nach oben verschmälertem**, glänzendem und runzelig punktirtem Eindruck, dessen Seitenränder mit vier Zähnen auf jeder Flügeldecke besetzt sind, von denen der vierte (**soll heissen der dritte**) geknöpft und am längsten ist.

Länge 4.₆ — 5.₅ mm.

T. amitinus Eichh.

Gestreckt, **fast walzenförmig**, schwarz, glänzend, **weitläufig** greisgelb behaart, mit bräunlich gelben Fühlern und Tarsen.

Brustschild nach vorne merklich verschmälert, hinten mässig tief punktirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie.

Flügeldecken mit **ziemlich feinen Punktreihen und flachen, quer-runzeligen**, mit Reihenpunkten besetzten Zwischenräumen; an der Spitze schief abgestutzt, mit tiefem, glänzendem, runzelig punktirtem Eindruck, dessen Seitenrand auf jeder Flügeldecke mit vier Zähnen besetzt ist, von denen der vierte (**soll heissen der dritte**) am längsten und **zuwollen** geknöpft ist.

Länge 4 — 4.₅ mm.

Die (durch fetteren Druck markirten) Differenzen in diesen beiden Diagnosen beruhen nach meiner Anschauung und Ueberzeugung, die ich durch vergleichende Untersuchung des oben erwähnten grossen Käfer-Materiales gewonnen habe, theils auf individuellen, theils auf sexuellen Unterschieden.

Die Individuen mit stärker ausgeprägter Zahnung — die Männchen — besitzen meist nicht nur etwas gröbere Sculptur, sondern auch gegen den Flügeldecken-Absturz zu vertieftere Nahtstreifen, wodurch der Eindruck ein nach oben zu verschmälertes Aussehen erhält.

Die Unterschiede zwischen fast walzenförmigem und walzenförmigem Körper, zwischen kaum gewölbten und flachen Zwischenräumen der Punktstreifen auf den Flügeldecken, so wie der Unterschied in der Form des dritten Zahnes am Rande des Flügeldecken-Absturzes, welcher geknöpft und nur zuweilen geknöpft ist; endlich die Differenzen in der Länge und Dichte der Behaarung und der Körpergrösse, sind individuelle und finden sich sowohl an Exemplaren, die aus der Zirbelkiefer stammen, wie auch an jenen aus der Weisskiefer, Fichte und Lärche.

Eichhoff gibt ferner (l. c. p. 217) an, dass zwischen *cembrae* und *amitinus* ein constanter Unterschied auch darin bestehe, dass beim ersteren die ersten beiden Nähte der Fühlerkeule „fast scharfwinkelig“ gegen die Spitze zu vorgezogen sind, während sie beim letzteren „nur in schwachem Bogen wellenförmig gekrümmt“ sind. An den Fühlerpräparaten, die ich anfertigte, konnte ich jedoch diesen Unterschied selbst bei sehr starker Vergrösserung nicht wahrnehmen.

Ausserdem stimmt die Anlage und Form der Muttergänge an den Frassstücken, die ich von Lärchen und Fichten besitze, mit der von Bisehoff-Ehinger in den Mittheil. der Schweizer entom. Gesellsch. gegebenen und von Eichhoff (l. c. p. 215) reproducirten Abbildung eines Frassobjectes von der Zirbelkiefer, im wesentlichsten vollkommen überein.

Nachstehend gebe ich noch die Vaterlands-Angabe des von mir untersuchten Materials an Käfern und Frassstücken und zwar:

Pinus sylvestris L. — Ostgalizien.

„ *Cembra* L. — Schweiz und österreichische Alpen.

Larix europaea DC. — Schlesien, Niederösterreich und Salzburg.

Abies excelsa DC. — Schlesien und Oberösterreich.

Demnach wäre also:

Tomicus amitinus Eichhoff (Berl. entom. Ztg. 1871, pag. 133; Rat Tom. 1878, pag. 236; Europ. Borkenk. 1881, pag. 217) =

Tomicus (Bostrichus) Cembrae Heer (Obs. ent. cont. Metam. Coleopt. 1836, pag. 23, Tab. V, Fig. III 2).

Metamorphose von *Tipula rufina* Meig.

Von Josef Mik in Wien.

Hiezu Taf. I. Fig. 1—12.

Tipula rufina Meig. Syst. Besch. I. 176. 10. gehört zu den marmorirtflügeligen *Tipula*-Arten, ist aber durch die auffallende schwarze Strieme, welche die Brustseiten der ganzen Länge nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Wachtl Friedrich (Fritz(=Fyderyk) A.(= Bedrich)

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Synonymie der Tomiciden.
34-35](#)